

Einbrecher erhielt Aufträge via Snapchat

Unbekannte schickten einem 24-jährigen Franzosen Oftringer Adressen und Fahrzeugfotos. Nach den Einbrüchen folgt der Landesverweis.

Susan Hedinger

«Kurz vor Mitternacht rief mich die Polizei an meinem Geburtstags an», erinnert sich Garagist Manuel Romeo. Er müsse sofort in die Garage kommen, dort sei eingebrochen worden, der Täter sei bereits gefasst. «Ich sagte: Ich will ihn sehen. Ich will ihm wenigstens die Beine brechen.» Die Antwort der Polizei sei trocken ausgefallen: «Das haben wir jetzt nicht gehört.» Vor dem Bezirksgericht Zofingen muss sich der Täter nun verantworten.

Der Täter ist Hamid (Name geändert), ein 24-jähriger Franzose marokkanischer Abstammung aus dem Grossraum Paris. Gemäss Anklage reist er am 22.

Februar 2026 gezielt mit dem Zug nach Zofingen ein. Über Snapchat erhält er von unbekannten Auftraggebern laufend Anweisungen, Adressen und Fotos jener Fahrzeuge, die er stehlen soll.

Zwei Oftringer Autogaragen waren sein Ziel

Sein erster Weg führt ihn zur Autokom AG in Oftringen. Mit einem Stein schlägt er ein Fenster ein, steigt in die Garage und durchsucht Schränke nach Bargeld, Wertgegenständen und Autoschlüsseln zu den «bestellten» Autos. Fündig wird er nicht. Der Sachschaden beträgt rund 1000 Franken.

Anschliessend macht er sich auf den Weg zur Garage autoGre-

mium GmbH. Wieder verschafft er sich gewaltsam Zutritt, diesmal durch zwei eingeschlagene Plexiglasscheiben. Er durchsucht die Räume und versucht, mit gefundenem Werkzeug einen Schlüsseltresor aufzubrechen. Dabei verursacht er so viel Lärm, dass eine Drittperson die Polizei ruft. Als diese eintrifft, flüchtet Hamid durch ein Fenster. Rund 150 Meter weiter endet die Flucht: Polizeihund Lenox spürt ihn im Gebüsch auf und beisst den Einbrecher in den rechten Oberschenkel. Die Wunde wurde in einem Spital behandelt, bevor der Beschuldigte in U-Haft untergebracht wurde. «Ich spüre die Verletzung immer noch», sagt er vor Gericht. Er sei während eines

Monats mit Antibiotika behandelt worden. Jetzt habe er eine sichtbare Narbe.

Vor Gericht räumt Hamit den rechtswidrigen Aufenthalt in der Schweiz ein. Zu den Einbrüchen bleibt er wortkarg. «Das ist okay», mehrmals auch: «Ich weiss es nicht mehr. Es ist schon einige Monate her.» Gerichtspräsident Clemens Brunner hält ihm Schuhspuren an beiden Tatorten sowie die auf seinem Handy gesicherten Snapchat-Nachrichten mit den detaillierten Anweisungen vor. Hamid entgegnet: «Sie haben es gefunden, also war es logischerweise so.»

Im Gebüsch habe er schlafen wollen. «Mitten in einem Industriegebiet in Oftringen wollten Sie

schlafen?», fragt der Präsident. «Ich weiss nicht, wo Oftringen ist», gibt Hamid via Dolmetscher zu Protokoll.

Die Verteidigung spricht von einem jungen Mann in finanzieller Not, der von Hintermännern gelenkt worden sei und keine einschlägigen Vorstrafen habe. Sie verlangt sechs Monate Freiheitsstrafe bedingt und fünf Jahre Landesverweis.

Das Gericht folgt der Staatsanwaltschaft. Die Beweislage sei «erdrückend», sagt Brunner. Hamid habe die Einreise gezielt für Straftaten genutzt. Es handle sich nicht um einen zufälligen Gelegenheitseinbruch, sondern um ein Vorgehen «nach Bestellkata-

log». Das Bezirksgericht spricht ihn in sämtlichen Anklagepunkten schuldig und verurteilt ihn zu zwölf Monaten Freiheitsstrafe, bedingt bei zwei Jahren Probezeit, sowie zu sechs Jahren Landesverweis.

Geschädigte sind mit dem Urteil nicht zufrieden

Mit dem Urteil können sich die Geschädigten nicht anfreunden. Manuel Romeo ist verärgert, weil er die Kosten für den Schaden selbst tragen müsse: «Dass ich das Geld je wieder zurückerhalte, das kann ich vergessen.» Zeljko Komatina von der Autokom Garage befürchtet, dass die Strafen für solche Verbrechen zu milde seien: «Damit werden diese Leute nicht abgeschreckt.»

Erlebnispfad Vordemwald: Kurzer Weg, grosser Familienspass

Der Bezirk Zofingen hat offenbar ein Händchen für schöne Familienwege. Der Erlebnispfad Vordemwald ist der beste Beweis.

Andrea Lim

Wir als Freiämter müssen neidlos zugeben: Der Bezirk Zofingen hat Ahnung von schönen Familienwegen. Zwei unserer liebsten im Aargau liegen in der

Kinderwege im
Aargau, Teil 8:
Erlebnisweg
Vordemwald

Umgebung Zofingen, und zwar der Rivella-Erlebnisweg in Rothrist und der Erlebnispfad Vordemwald.

Der erste der beiden bietet sich für eine Ganztagsbeschäftigung an. Beim zweiten waren wir gegen Mittag bereits wieder fertig – und absolut begeistert.

Parkieren kann man netterweise gratis beim Gemeindefeldhaus. Von dort sind es nur wenige Meter bis zum nahen, schattenreichen Bach.

Unsere 1- und 3-jährigen wären auch zufrieden, wenn wir gleich beim ersten Posten bleiben würden. Hier führt ein Trampelpfad einige Stufen hinunter zum Bach. Sie balancieren über grosse Steine und waten durch den Bach. Sogar einen springenden Fisch und Libellen können wir hier entdecken.

Je grösser die Kinder sind, desto mehr Spielmöglichkeiten haben sie hier am Bach. Trocknen können wir dann oberhalb der paar Stufen auf einer grossen Netz-Hängematte im Schatten. Auch gibt es bequeme Bänke und eine erste Infotafel.

Können Blindschleichen ihren Kopf anheben?

Wir können unsere zwei Kleinen einzig mit dem Versprechen von hier fortlocken, dass es später auf dem Weg noch viel mehr Badespass geben wird. Doch zuerst spazieren wir einen wilden



Die Wege durch die Felder gefallen uns hier sehr.

Bilder: Andrea Lim



Weg durch Kornfelder hindurch.

Um einen Bauernhof herum müssen wir den Weg ein wenig suchen, aber ein Blick auf die Karte und ein paar Schritte den

Hang hinauf reichen, um ihn hinter den vielen dort wartenden Landmaschinen – auch sie ein Highlight für die Kleinen – zu entdecken.

Unterwegs passieren wir eine verstorbene Spitzmaus, die wir natürlich ebenfalls anschauen und uns von ihr verabschieden müssen. Doch dann wartete etwas am Waldrand auf uns, das selbst uns Erwachsene mit grossen, staunenden Augen zurücklässt.

Erst meine ich, es sei eine Baby-Blindschleiche, die uns da beobachtet. Doch irgendetwas ist falsch. Sie schleicht erhobenen Kopfes davon. Blindschleichen können doch ihren Kopf nicht so anheben, oder?

Eine kurze Online-Recherche zeigt, dass wir tatsächlich eine Baby-Ringelnatter gesehen

haben. Wir alle vier konnten sie lange aus der Nähe anschauen, bevor sie genug von uns hatte und im Unterholz verschwand.

Eine freundliche Hundehalterin und später auch eine Infotafel entlang des Erlebnispfads bestätigten uns, dass es hier Ringelnattern gibt. Zur Info: Sie sind für Menschen ungiftig, mögen es aber trotzdem nicht, sich bedroht zu fühlen.

Eine kurze, märchenhafte Auszeit mit Zaunkönig

Nur wenige Meter nach dem unglaublichen Treffen mit der Natter entdecken wir ein weiteres Highlight des Weges: den Kneipp-Weg mit dem längsten Barfuss-Bachabschnitt, den ich je an einem Kneipp-Weg gesehen habe. Auch eine Feuerstelle ist hier vorhanden. Klar, dass wir



Die Infotafeln sind lehrreich und schön bebildert.



Der trockene Teil des Kneippweges liefert viele Spielmöglichkeiten.

hier eine längere Essenspause einlegen.

Während die Kinder sich mit Papa am Wasser und auf dem weichen Waldboden vergnügen, darf ich einen Moment auf einem grossen Stein ausruhen und die Füsse in den Bach hängen lassen. Der Blick entgegen der Fliessrichtung zeigt eine kleine gestaute Fläche, die im Licht, das durch die Bäume fällt, märchenhaft erscheint. Der Besuch eines Zaunkönigs macht das Bild perfekt.

Vom Morgenspaziergang bis zum Tagesausflug

Auf der Karte haben wir entdeckt, dass wir nicht zwingend den ganzen Weg von A nach B gehen müssen, sondern einen kleinen Rundweg bis Posten 7 über die Felder machen und da-

nach zu unserem Lieblingsplätzchen am Kneipp-Weg zurückkehren können.

Dieser kleine Rundweg lohnt sich, hier gibt's allerhand zu entdecken. Es gibt drei Naturschutz-Infotafeln mit dazugehörigen Biodiversitätsprojekten. Von einer kleinen Brücke aus kann man Lebewesen am Bach beobachten. Und auch die Infotafel zur Landwirtschaft bei den Kornfeldern ist spannend.

Dieser Weg lohnt sich absolut. Und zwar egal, ob man einen kürzeren Morgenspaziergang oder einen ganzen Tagesausflug machen möchte. Er bietet alles: Wasser, Spielmöglichkeiten und Lernangebote auf den Infotafeln. Und eine wirklich schöne Landschaft, die wir bisher nicht kannten, gibt's gratis dazu.